

Offizieller Start der Konferenz zur Zukunft Europas am Europatag:

Auftakt für Europadialog in Stadt und Land

Am 9. Mai 2021 konnten wir nicht nur den Europatag, sondern auch den offiziellen Auftakt der Konferenz zur Zukunft Europas feiern. Damit hat nun ein breit angelegter Dialogprozess begonnen, in dessen Rahmen auf europäischer, nationaler, regionaler und auch lokaler Ebene konkrete Ideen für die künftige Entwicklung der Europäischen Union formuliert und diskutiert werden.

Ein Beitrag von
Axel Dittmann



Foto: European Union 2021 / Christian CREUTZ

Mit einem Festakt in Straßburg begann am diesjährigen Europatag die Konferenz zur Zukunft Europas

Häufig lesen und hören wir, dass die COVID-19-Pandemie wie unter einem Brennglas die Stärken, aber auch die Herausforderungen der Europäischen Union deutlich gemacht hat. Die Krise gibt uns damit einen Anlass, aber auch eine Gelegenheit, uns die Grundfesten unseres europäischen Projekts bewusst zu machen – und offen und ehrlich darüber zu sprechen, wie es um diese bestellt ist. Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einer solchen Diskussion ist groß – gerade im Lichte der Pandemie fragen sich viele unter uns: Wie gut ist Europa aufgestellt, um Herausforderungen und Krisen der Zukunft zu meistern?

Wo kann oder muss Europa besser werden? Wie können wir unseren Zusammenhalt stärken?

Die [Konferenz zur Zukunft Europas](#) kommt deshalb zur rechten Zeit, denn sie schafft ein gesamteuropäisches Forum, um über die „großen“ wie auch die „kleinen“ europäischen Zukunftsfragen zu diskutieren. Alle Europäerinnen und Europäer – gleich welchen Hintergrund sie haben – sind eingeladen, sich einzubringen. Ihre Meinungen sind gefragt, sie können sagen, wie sich aus ihrer Sicht die Europäische Union mit Blick auf die kommenden zehn bis 15 Jahre weiterentwickeln soll.

Zum Autor:

Axel Dittmann als Beauftragter für die Konferenz zur Zukunft Europas im Auswärtigen Amt (AA).



Unter dem Motto „Die Zukunft liegt in deinen Händen“ ruft die Europäische Union ihre Bürgerinnen und Bürger auf, sich mit eigenen Vorschlägen und Ideen in die Zukunftskonferenz einzubringen

Vielfältige Dialoge in jederlei Hinsicht

Wenn wir im Rahmen der Konferenz über Europa ins Gespräch kommen, geht es – noch viel stärker als bei den Bürgerdialogen 2018 – darum, dass konkrete Ideen formuliert werden. Dies soll das Ziel der verschiedenen Dialogveranstaltungen auf europäischer, nationaler, regionaler oder lokaler Ebene sein, die pandemiebedingt zu Beginn leider vor allem digital stattfinden werden. So sehr wir alle uns wünschen, schon bald wieder von Angesicht zu Angesicht miteinander zu sprechen und zu diskutieren, sollten wir gleichzeitig auch die Vorteile digitaler Formate für die Zukunftskonferenz nutzen: Nie war es einfacher – und auch umweltfreundlicher – möglich, dass Menschen aus verschiedensten Ecken Europas zu einem grenzüberschreitenden Austausch zusammenkommen!

Dreh- und Angelpunkt des gesamteuropäischen Dialogprozesses bildet die [mehrsprachige digitale Plattform](#) – dort findet sich eine Übersicht über alle Veranstaltungen, die europaweit im Rahmen der Zukunftskonferenz stattfinden. Vor allem aber fließen hier alle Ideen zusammen, die in Veranstaltungen oder auch individuell von Bürgerinnen und Bürgern geäußert werden. Werfen Sie einen Blick auf die Plattform und diskutieren Sie mit! Sie werden sehen: Seit ihrem Start am 19. April 2021 sind dort schon zahlreiche Ideen eingestellt und in ganz Europa diskutiert worden, was dank automatischer Übersetzung in allen 24 Amtssprachen der EU möglich ist. Eine einmalige Gelegenheit, mit Menschen der unterschiedlichsten Hintergründe aus allen Ecken Europas frank und frei ins Gespräch zu treten.

Es lohnt sich: Die Inhalte der Plattform bilden die Grundlage für die Europäischen Bürgerforen, die von den EU-Institutionen organisiert werden. Sie fließen auch in die Vorbereitung der Plenarversammlungen ein, in denen die Empfehlungen und Vorschläge

der verschiedenen Veranstaltungen diskutiert werden.

Plenum als Marktplatz aller Akteure

Die Plenarversammlung ist das Hauptgremium und zeigt in ihrer Zusammensetzung, dass die Zukunftskonferenz ein gesamteuropäisches Projekt ist, das auf vielen Schultern ruht. EU-Institutionen, Mitgliedstaaten und ihre nationalen Parlamente sind dort vertreten, aber auch der Europäische Ausschuss der Regionen oder der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss. Hinzu kommen natürlich Bürgerinnen und Bürger, die mit ihren Ideen und Anliegen im Mittelpunkt der Konferenz stehen.

Das Plenum befasst sich mit den im Rahmen der Konferenz formulierten Ideen, und auf seinen Debatten wird dann der Bericht basieren, der dem Gesamtvorsitz – ausgeübt durch die Präsidentin und die Präsidenten der drei EU-Institutionen Rat, Europäische Kommission und Europäisches Parlament – vorgelegt wird. Es ist dann an den EU-Institutionen, die Vorschläge zu prüfen und operativ zu behandeln.

Ein offener und transparenter Prozess

Das Besondere an der Zukunftskonferenz ist auch, dass es keine Vorfestlegungen gibt – weder bei den zu behandelnden Themen noch bei den Ergebnissen und der Form ihrer Umsetzung. Alles wird davon abhängen, welche Vorschläge im Laufe der Konferenz formuliert werden. Wie sie umgesetzt werden könnten, ob sie am Ende gar Vertragsänderungen erfordern würden oder nicht, können wir jetzt noch nicht absehen – die [„Gemeinsame Erklärung“](#) als Mandat der Konferenz bleibt in diesem Punkt bewusst offen.

Umso entscheidender ist eine ehrliche und transparente Kommunikation gegenüber den

teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern: Alle ihre Ideen werden ernst genommen und transparent im Prozess der Konferenz behandelt – dazu leistet die digitale Plattform einen wichtigen Beitrag. Gleichzeitig kann es keine Garantie auf Umsetzung einer bestimmten Idee geben – das deutlich zu machen ist wichtig, um Enttäuschungen vorzubeugen.

Die europäischen Zukunftsthemen

In welchen Themenbereichen kann die Zukunftskonferenz zur Weiterentwicklung der EU beitragen? Kurz gesagt: In allen – hier gibt es keine Einschränkung. Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich zu allen Fragen äußern können, die sie mit Bezug auf Europas Zukunft für relevant halten. Zur Strukturierung der Debatte werden auf der digitalen Plattform – abgeleitet vom Text der „Gemeinsamen Erklärung“ – neun thematische Kategorien angeboten: Klimaschutz, Gesundheitspolitik, Digitalisierung oder Europas Rolle in der Welt – um nur einige zu nennen. Dass es eine zusätzliche Kategorie „Weitere Ideen“ gibt, unterstreicht die große Offenheit für alle Anliegen und Vorschläge, die aus der Gesellschaft in die Konferenz eingebracht werden.

Seit dem Start der Plattform haben Bürgerinnen und Bürger aus ganz Europa bereits zahlreiche Ideen eingestellt und diskutiert. Wir sind gespannt, wie dieser „Wettbewerb der Ideen“ sich entwickelt, welche Vorschläge Unterstützung erhalten, welche dagegen kritisch betrachtet werden – gerade auch europaweit.

Ganz sicher wird die Frage der Handlungsfähigkeit Europas im Mittelpunkt vieler Diskussionen stehen. Dabei ist ein „Lessons-learned“ aus der COVID-19-Pandemie sicher für viele Menschen ein besonderes Anliegen: Wie gut ist Europa dabei, die Krise gesundheitlich, wirtschaftlich und sozial zu bewältigen – und wie kann es sich jetzt für die weiteren Schritte noch besser aufstellen, auch um mögliche künftige Krisen gestärkt zu meistern?

Aber auch andere große Zukunftsfragen sind durch die Pandemie nicht weniger wichtig geworden: Wie soll Europa den digitalen und grünen Wandel gestalten? Wie kann die europäische Demokratie gestärkt werden, effizienter und nachvollziehbarer für die Bürgerinnen und Bürger gemacht werden? Welche Rolle soll Europa auf der globalen Ebene einnehmen, zum Beispiel im Verhältnis zu Mächten wie den USA, China und Russland?

Wie auch immer die Antworten der Menschen auf diese und andere Fragen ausfallen,

steht doch fest: Die Konferenz bietet, in Ergänzung unserer repräsentativen Demokratie, eine einzigartige Chance der Beteiligung an europäischer Politik – für jede Einzelne und jeden Einzelnen.

Der deutsche Beitrag zur Konferenz

Auch die Bundesregierung sieht die Konferenz als große Chance, zu Europa ins Gespräch zu treten und mit eigenen Veranstaltungen zum Erfolg der Konferenz beizutragen. Wir wollen möglichst vielen Menschen überall in Deutschland die Möglichkeit geben, an Dialogen zu Europa teilzunehmen. Verschiedene Bundesministerien organisieren Dialogveranstaltungen – darunter auch wir als Auswärtiges Amt. Informationen dazu finden Sie auf der [Internetseite der Bundesregierung zur Konferenz zur Zukunft Europas](#). Der Deutsche Bundestag und seine Abgeordneten und auch der Bundesrat und die Bundesländer wollen sich ebenfalls engagiert in die Konferenz einbringen.

Die Zukunftsdiskussion in der Fläche

Weil es darum geht, Menschen überall im Land zu erreichen, spielen die regionale und die lokale Ebene eine besonders wichtige Rolle in der Zukunftskonferenz. Hier beginnen die Gespräche darüber, wie Europa auch „im Kleinen“, im Alltag der Menschen wirkt. Das Engagement vor Ort, zum Beispiel in Vereinen oder der Kommunalpolitik, bildet das Fun-

Infos

Internetseite der Europäischen Kommission über die Konferenz zur Zukunft Europas:

https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/new-push-european-democracy/conference-future-europe_de

Digitale Plattform der Konferenz zur Zukunft Europas:

<https://futureu.europa.eu/?locale=de>

Gemeinsame Erklärung zur Konferenz über die Zukunft Europas:

https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/de_gemeinsame_erklärung_zur_konferenz_uber_die_zukunft_europas.pdf

Internetseite der Bundesregierung zur Konferenz zur Zukunft Europas:

<http://www.bundesregierung.de/konferenz-zur-zukunft-europas>

Konferenzcharta:

https://futureu.europa.eu/uploads/decidim/attachment/file/3998/Conference_Charter_de__1_.pdf



Foto: European Union 2021 / Michel CHRISTEN

An der Auftaktveranstaltung zur Zukunftskonferenz nahmen auch Erasmus-Studierende aus verschiedenen EU-Mitgliedstaaten teil

dament des europäischen Bürgersinns. Die zahlreichen kommunalen oder regionalen Partnerschaften zwischen Deutschland und anderen Ländern sind Ausdruck des europäischen Zusammenhalts – hierzu leistet der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) einen zentralen Beitrag.

Deshalb möchte ich Sie alle, die Sie auf kommunaler oder regionaler Ebene politisch aktiv sind, dazu einladen, in der Zukunftskonferenz mitzuwirken: Schaffen Sie Möglichkeiten zum Dialog und helfen Sie mit, dass Europa in aller Munde ist! Nutzen Sie die etablierte Zusammenarbeit mit ihren Partnerkommunen und -regionen, um grenzüberschreitende Dialogveranstaltungen zu organisieren! Nehmen Sie Organisationen der Zivilgesellschaft als Partner mit an Bord! Profitieren Sie von vorhandener Europa-Expertise vor Ort, beispielsweise bei den Europe Direct-Informationszentren.

Das zentrale Forum für Ihre Mitwirkung an der Zukunftskonferenz ist die digitale Plattform. Hier können Sie individuell Ideen einbringen, aber auch Veranstaltungen organisieren. Für entsprechende Dialoge im Rahmen der Zukunftskonferenz haben Sie einen großen Gestaltungsspielraum, was Themen und Formate angeht. Organisieren Sie eine Veranstaltung, verpflichten Sie sich zur Einhaltung der [„Konferenzcharta“](#) und der in ihr festgeschriebenen Grundprinzipien. Dazu zählt die Einhaltung europäischer Grundwerte oder das Verbot von Hate-Speech oder Fake-News. Veranstaltungen sollen möglichst inklusiv sein, das heißt die Teilnahme von Bürgerinnen und Bürgern möglichst unterschiedlichsten Hintergrunds fördern. Auf dem Internetportal der interaktiven Plattform finden Sie neben der Konferenzcharta auch Leitfäden, die Sie durch die verschiedenen Schritte der Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung führen, aber auch schildern, wie im Nachgang die Ergebnisse auf der Plattform eingestellt werden.

Gemeinsam für Europas Zukunft

Gemeinsam wollen wir konkrete Vorschläge, Initiativen und Empfehlungen für die weitere Entwicklung der Europäischen Union hervorbringen, basierend auf den Ideen der Bürgerinnen und Bürger. Darauf kommt es bei der Zukunftskonferenz an. Nachdem im Frühjahr 2022 ein Resümee der bisherigen Arbeit der Konferenz vorgesehen ist, werden die Institutionen die Vorschläge prüfen und ihre Schlüsse für eine Umsetzung ziehen. Dass dabei aus einem reichen Ideenfundus geschöpft wird, dazu können wir alle beitragen. Lassen Sie uns jetzt also in die Debatte einsteigen – was die Konferenz leisten kann, hängt vom Engagement von uns allen, den Bürgerinnen und Bürgern Europas, ab! ■

Deutsche Sektion des RGRE

Appell zur Konferenz über die Zukunft Europas

Die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) ruft die Kommunen auf, sich an der Konferenz zur Zukunft Europas zu beteiligen. „Machen Sie mit, diskutieren Sie mit den Bürgerinnen und Bürgern neue Ideen für Europa und laden Sie die Menschen vor Ort dazu ein, sich an der Debatte zur Zukunft Europas zu beteiligen“, betont der RGRE-Präsident und Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup.

„Seit jeher spielen die Städte, Landkreise und Gemeinden als bürgernächste Ebene eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Zukunft Europas und bei der Stärkung des Zusammenhalts und der Freundschaften zwischen europäischen Ländern, Kommunen und Menschen“, so der RGRE-Präsident. Wie wichtig Zusammenhalt und Solidarität in Europa in Zeiten der Krise seien, habe das letzte Jahr gezeigt. Zugleich habe die Pandemie deutlich gemacht, in welchen Bereichen Europa besser werden müsse. „Europa muss nun fit gemacht werden für die Zukunft“, so Dr. Mentrup. „Als Deutsche Sektion des RGRE freuen wir uns auf die Zukunftskonferenz. Lassen Sie uns als Kommunen diese Chance wahrnehmen.“